



**Arbeitsfelder der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung International | Kooperationen und Bildungslandschaften | Wissensbasis | Freiwilliges Engagement | Kompetenznachweis Kultur**

**Demokratie in Not  
Aufruf zum Innehalten**



[Aufruf lesen](#)  
[Als Einzelperson mitzeichnen](#)  
[Als Organisationen mitzeichnen](#)

/// HOME

ÜBER DIE BKJ

KULTURELLE BILDUNG /// DOSSIERS

PRAXISIMPULSE

MITGLIEDER

PUBLIKATIONEN

FÖRDERUNG UND SERVICE

>> AKTUELLES

Veranstaltungen

Neuerscheinungen

Förderungen und Wettbewerbe

Nachrichten

NEWSLETTER

PRESSE

Suche:



Gefördert vom



HOME > AKTUELLES > Artikel

## NACHRICHTEN ZUR KULTURELLEN BILDUNG

>>

12.03.2019 /// **GMK-Positionspapier „Digitalisierung. Teilhabe. Vielfalt: Medienbildung inklusiv gestalten!“**

Die GMK vertritt die Auffassung, dass Medienbildung für die Ermöglichung gesellschaftlicher Zugehörigkeit und Teilhabe grundlegend ist und integraler Bestandteil von Bildungsprozessen sein muss. Ziel der Bestrebungen der GMK und ihrer Akteur\*innen ist es, in der Medienbildung besonders Ungleichheiten und Ausschlüsse in den Blick zu nehmen und sie unter der Perspektive der Inklusion entlang der gesamten Bildungskette zu adressieren.

Mediale Teilhabe hat, wie die GMK ausführt, mehrer Dimensionen:

- Teilhabe IN Medien (Repräsentation)
- Teilhabe AN Medien (Barrierefreiheit)
- Teilhabe DURCH Medien (Partizipation)

Damit mediale Teilhabe umfassend verwirklicht werden kann, formuliert die GMK die folgenden Forderungen:

### 1. Inklusion und mediale Teilhabe in allen Bildungskontexten und Institutionen konsequent verankern

Medienbildung kann einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des inklusiven Lernens in allen Bildungsbereichen leisten. Inklusion und Medienbildung können enorm voneinander profitieren, wenn beides in Bildungsangeboten konsequent umgesetzt wird. Um dies realisieren zu können, bedarf es ausreichender finanzieller und personeller Ressourcen.

### 2. Inklusive Medienbildung in Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften systematisch integrieren

Inklusive Medienbildung lässt sich entlang der Bildungskette nur verankern, wenn ausreichend ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Die Verknüpfung von Medienbildung mit dem Prozess und den Aufgaben der Inklusion findet bisher nur unzureichend statt und muss systematisch in Aus- und Fortbildungsprogramme integriert werden.

### 3. Öffentliche Kommunikation inklusiv gestalten

Allen Menschen muss die aktive Teilhabe am gesamten Spektrum der öffentlichen Kommunikation eröffnet werden, um ihre Bedarfe, Meinungen und Erfahrungen öffentlich zu artikulieren.

### 4. Medien für alle zugänglich machen, um eine selbstbestimmte und souveräne Mediennutzung zu sichern

Eine umfassende Zugänglichkeit zu und Nutzbarkeit von Medienangeboten muss für alle gesichert sein. Dazu bedarf es mehr gesetzlicher Verpflichtungen zur Umsetzung eines Universal Designs: Medien, Inhalte, Räume, Angebote und Ansprache sollten so gestaltet sein, dass alle erreicht werden.

### 5. Methodenvielfalt in (medien-)pädagogischer Arbeit bereitstellen

Ansprache, Methoden und Materialien werden so gestaltet, dass Menschen vielfältiger Voraussetzungen partizipieren und profitieren. Hierfür sind zielgruppenorientierte und aufsuchende Angebote notwendig.

/// TERMINKALENDER

**Zehntausende demonstrieren gegen Nationalismus und für Kunst- und Meinungsfreiheit**

19.05.2019 12:00 - 00:00  
Bundesweit

Eine Woche vor der Europawahl sind gestern zehntausende Mens...

**Fortbildung: „Intercultural Learning for Absolute Beginners“**

20.05.2019–24.05.2019 - Oslo (Norwegen)

Die von Erasmus+ und Bufdir (Norwegisches Direktorat für Kin...

**Netzwerkveranstaltung: „Kultur macht stark“ Berlin meets Brandenburg**

23.05.2019 10:00 - 14:00  
Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg ist Servicestelle d...

> [alle Termine](#)

/// SOCIAL MEDIA



## 6. Den Dialog zwischen Akteur\*innen der Inklusiven Medienbildung mit Industrie, Verwaltung und Entscheidungsträgern flächendeckend einführen

Um (Medien-)Produkte, z. B. Software, so zugestalten, dass sie intuitiv inklusiv zu nutzen sind, müssen im Sinne eines User Centered Designs Nutzer\*innen und Fachkräfte in die Entwicklung der Produkte einbezogen werden. Dazu ist ein Dialog zwischen den beteiligten Akteur\*innen zwingend notwendig. Im Kontext zunehmender Digitalisierung muss Inklusion zugleich leitend für Veränderungsprozesse sein.

## 7. Multiprofessionelle Kooperationen stärken

Für das interdisziplinäre Arbeits- und Forschungsfeld der inklusiven Medienbildung ist der Ausbau multidisziplinärer Kooperationen und Netzwerke wichtig. Diesen Netzwerken gehören immer auch Expert\*innen in eigener Sache an.

## 8. Transdisziplinäre Forschung und Evaluation fördern

Um die Potentiale von inklusiver Medienbildung in Kontexten verwandter Disziplinen und Professionen auszuloten, bedarf es transdisziplinärer Forschungsansätze. In der Wissenschaft müssen die Rahmenbedingungen so verändert werden, dass Forschung (und Lehre) in inklusiven und transdisziplinären Teams selbstverständlich wird.

### Weitere Informationen

[GMK: Positionspapier „Digitalisierung. Teilhabe. Vielfalt: Medienbildung inklusiv gestalten!“](#)

282 mal gelesen

[↑ nach oben](#) | [↩ zurück](#)

[Seite drucken](#) | [PDF der Seite erstellen](#) | [Seite empfehlen](#)     | [Jobs](#) | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Diversität anerkennen  
Inklusion umsetzen  
Zusammenhalt stärken